

Eine Insel der Möglichkeiten

Zum 25. Mal findet die Ferien-Spielaktion statt – 113 jugendliche Betreuer und 300 Ehrenamtler

VON NORBERT RAMME

Höhenberg/Vingst. Die Vorfreude auf Kölns größte Sommerferien-Aktion „Hövi-Land“ ist schon zu spüren. „Ich möcht' so gern mit dir allein auf einer kleinen Insel sein“, schallte es vielstimmig durch den Kirchenraum der evangelischen Erlöserkirche an der Burgstraße. Mit einem Karnevalslied von den Rabaue, startete der letzte Schulungsabend für die 113 ehrenamtlichen, jugendlichen Helfer, die sich seit Anfang April darauf vorbereiten, in den ersten drei Wochen der Ferien rund 620 Kinder zu betreuen. Zu Gitarrenklängen von Liz Horz wurde das Mottolied der einst von den katholischen und evangelischen Gemeinden initiierten Ferienaktion gesungen, die mittlerweile ins 25. Jahr geht. Zur Melodie des bislang einzigen Hits des Kölner Musikers Sebastian Erl (Künstlername: Buddy) geht es nicht „Ab in den Süden“ sondern

„Weniger die Unterschiede der Menschen spielen eine Rolle, sondern eher das Gemeinsame

ohne Umweg auf die Insel. Der diesjährige Slogan heißt dann auch folgerichtig „Die geheimnisvolle Insel Hövi-Land“. „Hövi-Land feiert 25. Geburtstag oder Ähnliches war uns zu langweilig und zu selbst beweihräuchernd“, sagte Mitorganisator Andreas Hildebrand. Der für die beiden Stadtteile zuständige Sozialraum-Koordinator zählt neben dem evangelischen Pfarrer Jörg Wolke und Jugendleiterin Petra Kempe sowie dem katholischen Pastoralreferenten Michael Sebastian schon seit Jahren zum Organisationsteam.

Da Hövi-Land im übertragenen Sinne durchaus wie eine Insel im Stadtteil sei, auf der „die Pänz Spaß haben, zur Ruhe kommen, sich vom Schulalltag erholen und



Liz Horz (l.) sang mit den jugendlichen Leitern Lieder rund um das Thema Insel.

Foto: Ramme

25 Jahre Hövi-Land

Von Anfang an war es ein ökumenisches Projekt. Pfarrer Ansgar Puff und Jugendleiterin Petra Kempe hatten 1994 die Idee, für sozial schwächer gestellte Kinder ein erlebnisreiches und kreatives Ferienprogramm zu organisieren.

Seitdem wird jedes Jahr im Sommer für drei Wochen auf einem Gelände hinter dem Vingster Bad eine riesige Zeltstadt errichtet: Mit Gruppenzelten für die Kinder, mit einer Küche und einem Café für Mitarbeiter und Besucher. Daneben gibt es ein Ausstellungs-

zelt, eine Bühne, einen Spielebus sowie eine Erste-Hilfe-Station.

Die Kosten des Projektes liegen bei rund 150 000 Euro. Mehr als die Hälfte davon sind Spenden, rund ein Drittel steuern die Stadt und das Land bei. Der Rest kommt durch die Teilnahmebeiträge zusammen. Diese belaufen sich auf 15 Euro pro Kind. Mitorganisator Andreas Hildebrand: „Freiwillig darf man auch mehr bezahlen, aber viele Familien sind mit 45 Euro für drei Wochen schon überfordert. (NR)

neue Freunde finden können“ war das Thema schnell gefunden. Hövi-Land sei aber, so Hildebrand, auch „eine Insel, die Möglichkeiten für neue Entdeckungen bietet, auf der Kreativität und Fantasie gefördert werden und auf der ein besonderer Geist der Verbundenheit weht. Weniger die Unterschiede der Menschen spielen eine Rolle,

sondern eher das Gemeinsame.“

Zwischen dem 16. Juli und dem 3. August soll der fröhliche Motto-Song jeden Morgen von einigen hundert Pänz, Jugendlichen und Erwachsenen gesungen werden. Mit Beginn der Sommerferien startet die Spiel-Aktion auf dem Veranstaltungsgelände auf einer Lichtung hinter dem Vingster Frei-

bad. Und erneut mit Rekordzahlen: 620 Kinder in vier Altersgruppen sind dabei. Hildebrand: „Mehr geht auch nicht.“ Aufgeteilt sind die Kinder, aus mehr als 30 verschiedenen Nationen, in Gruppen, die passend zum Motto Koralleninsel, Madagaskar und Gran Canaria oder auch Maui, Galapagos-Insel oder Großbritannien heißen.

Neben den jugendlichen Betreuern im Alter zwischen 15 und 25 Jahren sind fast 300 ehrenamtliche erwachsene Helfer mit dabei. Von denen ist Klaus Junck, der ehemals langjährige Präsident der 1. Vingsster KG, der sich im Technik sowie im Aufbau-Team engagiert, schon von Anfang an aktiv. Außer ihm geht nur noch Mit-Organisatorin Kempe in die 25. Saison.

Die Schirmherrschaft haben der katholische Weihbischof Rolf Steinhäuser, Kalks Bezirksbürgermeister Marco Pagano und die Leiterin des evangelischen Jugendpfarramtes Ute Mensching übernommen, die auch jeweils an einem Nachmittag das Gelände besuchen wollen.